



## Belgiens größtes schwimmendes Solarkraftwerk

Schwimmende Photovoltaik (FPV, Floating photovoltaics) ist schon lange nichts Ungewöhnliches mehr, die Anlage auf einem Baggersee des belgischen Sibelco-Konzerns aber vielleicht schon: Das Unternehmen ist weltweit im Abbau von Steinen und Erden aktiv, die Sandgrube »Schansheide« bei Antwerpen – in den dortigen Gemeinden Dessel, Mol und Lommel begann Sibelco 1872 mit dem Abbau von Quarzsand – ist nur einer von gut 200 Standorten. Möglicherweise aus diesem Grund gründete Sibelco 2018 gemeinsam mit Partnern die Floating PV NV, die wiederum in Dessel nun die erste FPV-Anlage der belgischen Region Flandern errichtete – mit sieben Megawatt Leistung eine sehr ordentliche Premiere und das größte Projekt dieser Art in Belgien. Zusammen mit einem schon bestehenden Windpark soll das mit bifacialen Solarmodulen bestückte Kraftwerk 55 Prozent des Strombedarfs der sehr energieintensiven Operationen von Sibelco an diesem Standort decken. Die Wasserfläche bietet indes noch Platz, um die Quote weiter zu steigern. Und an anderen Sibelco-Standorten finden sich mit Sicherheit Möglichkeiten für weitere FPV-Projekte. *js*

## Solarstrom für »Ministry of Good Vibes«

Mit einem mobilen Studio, dem »Ministry of Good Vibes«, wollte der Schweizer Sänger, Musiker und Produzent Dodo eigentlich von Basel den Rhein hinunter und dann übers Meer zur afrikanischen Westküste bis nach Kapstadt schippen, um unterwegs an vielen Stationen mit lokalen Künstlerinnen und Künstlern Musik zu machen und ein neues Album zu produzieren. Corona vereitelte den Plan bis auf weiteres. Darum wird der Container erst einmal in der Schweiz unterwegs sein. Die Stationen sind verschiedene Gebirgspässe, denn die entsprechen, wie Dodo schreibt, als »traditions- und mythenreiche Übergänge zu anderen Ländern und Kulturen« immerhin ein klein wenig dem ursprünglichen Zweck. Und damit das mobile Tonstudio an diesen abgelegenen Orten auch arbeiten kann, installierte die Ingenieursabteilung des Energieversorgers BE Netz AG einen 6,3 Kilowatt-Solargenerator sowie ein Speichersystem. Die Module ruhen auf einer speziellen, leicht demontierbaren Unterkonstruktion, damit die Anlage beim nächsten Umzug schnell ab- und wieder aufgebaut werden kann. *js*



## Modulfabrik in Burkina Faso

Eine Fabrik für Solarmodule mit 30 Megawatt Jahreskapazität wäre in vielen Ländern nicht einmal eine Randnotiz. In Burkina Faso hingegen weihte Premierminister Christophe Joseph Marie Dabiré Ende September persönlich das Werk von Faso Energy SA im Gewerbegebiet Kossodo der Hauptstadt Ouagadougou ein. Nach verschiedenen Medienberichten wurden rund drei Milliarden CFA-Franc (4,6 Millionen Euro) für Burkina Fasos erste Solarfabrik investiert, wobei der Staat eine Milliarde CFA-Francs (1,5 Millionen Euro) an Steuervergünstigungen gewährte. Faso Solar stellt mono- und polykristalline Module mit 260 bis 330 Watt Leistung her, die Angaben zur Produktionskapazität sind widersprüchlich: Das Unternehmen nennt 80 bis 120 Megawatt jährlich beziehungsweise »60 bis 100 Module pro Tag«; letzteres entspräche allerdings allerhöchstens zwölf Megawatt Jahreskapazität. Bei der offiziellen Eröffnung wurden dann 30 Megawatt genannt. *js*

